

Carola war nun Witwe und fühlte sich sehr vereinsamt. Der Mann, dem sie ihr ganzes Leben seit 49 Jahren gewidmet hatte, war nicht mehr an ihrer Seite. Aber sie ließ den Mut nicht sinken. Trotz aller tiefen Trauer hat sie auch weiterhin ihre Pflichten wie bisher geübt. Die Armen und Notleidenden sollten ja nicht spüren, daß sich so vieles in ihrem Leben geändert hatte. Ihr neues Leben übernahm sie mit klarem Kopf und ruhiger Überlegung. Natürlich war fürderhin ihr Lieblingsweg zu der Gruft. Im Andenken an den König ließ sie hier die Nische in dem Altar mit Mosaiken schmücken und für den Altar selber ein Kruzifix und Leuchter anfertigen, so daß seitdem viel besser als früher dort die Messe gelesen werden konnte. Ihr Hauptwohnsitz war das liebe Strehlen, an das sich ihre schönsten Erinnerungen knüpften. Alljährlich kam sie auch einige Wochen in das Schloß, wo ihr König Georg die bisherige Wohnung gelassen hatte. Aber auch Sibyllenort und Rehefeld wurden wie bisher von ihr für einige Zeit besucht. Namentlich weilte sie gern in Sibyllenort in treuer Erinnerung an die letzten Wochen, die sie dort mit ihrem verklärten Gatten verbracht hatte. Für uns alle blieb sie wie bisher die liebende Tante und wurde fast noch mehr, als uns der Vater nach etwas über zweijähriger Regierung entrissen wurde. Den karitativen und sonstigen Anstalten, denen sie seit Jahren alle ihre Liebe gewidmet hatte, blieb sie wie bisher die treusorgende Protektorin oder Vorsteherin. Ja, man kann wohl sagen, daß sie sich denselben fast mit noch größerer Liebe als bisher widmete. Sie konnte ihnen ja auch viel mehr Zeit geben, da sie nicht mehr so sehr wie bisher durch Repräsentationspflichten gehindert war.

Und bei allen diesen Mühen und Arbeiten fand sie noch Zeit, einige Reisen zu machen, die sie sich schon lange gewünscht hatte. Ihr Gatte hatte ihr seit Jahren versprochen, mit ihr einmal eine Reise nach England zu unternehmen. Immer war sie hinausgeschoben worden, dann hatte die Krankheit des Königs sie unmöglich gemacht. Diese konnte sie nun jetzt ausführen. Sie hat den Aufenthalt in England, der sich auf einige Wochen erstreckte, sehr genossen. Eine zweite größere Reise machte sie nach Italien. Zwar kannte sie seit Jahren Venedig, Genua und die Riviera, aber nie war sie weiter in den Süden gekommen. Jetzt besuchte sie besonders Florenz und Siena und erfreute sich sehr an den herrlichen Kunstwerken. Vor der Abreise hatte ich das Glück gehabt, sie auf einiges noch aufmerksam zu machen, und sie zeigte sich nachher sehr dankbar dafür. Weiter in den Süden konnte sie leider nicht reisen.